



Abend-

Zeitung.

195.

Donnerstag, am 15. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Isabella von Salerno.

(Beschluß.)

Die Fürstin hat das ernste Wort vernommen  
nicht ohne Staunen, das sich löst in Groll.  
„Was kann der Rathschlag mit Euera frommen,  
wo Karl befehlen kann, befehlen soll?  
Ist mit den Männern dahin es gekommen?  
die Sklaven — sie versagen Zucht und Zoll!“ —  
so spricht sie zu sich selbst und sich zu rächen,  
nimmt sie sich ab das bündigste Versprechen.

Nicht lang nachher eh' Aschemittwochsstille  
das Carneval am Fastnachtsdienstag schloß,  
weilt Isabella in der Reize Fülle  
am Bogensfenster in dem Erdgeschos.  
Die bunte Menge in der Maskenhülle  
vorüberzieht; es drängt sich Mann und Ros.  
Nur darauf scheint die Fürstin nicht zu achten,  
daß Alle mit Bewund'ring sie betrachten.

Es zeigen uns Ausonias Gefilde  
ein Engelreich, ein neues Paradies  
in schönen Frau'n; dort leben die Gebilde  
die Hellas nur im Marmor hinterließ.  
In Isabella's Schönheit, Reiz und Milde  
lag der Beweis, der überviel bewies;  
sie glich der Rose, die der Thau noch schmückte,  
als ihre Hand vom weichen Stamm sie pflückte.

Da öffnet sich des Volks gedrängte Mitte,  
der Kaiser ist's, der plötzlich vor ihr stand,  
die Stadt durchkreuzend im maskirten Ritze,  
nur leicht versteckt vom Carnevalsgewand;

er tritt zur Fürstin mit der leisen Bitte:

„Schenkt mir die Rose hier in Eurer Hand!“  
d'rauf diese: „Biel ist dabei zu erwägen!  
ich will es mit Euera überlegen!“

Nicht ist zu rathen jedem Paräneten \*)  
die Parodie zu wagen ungeschent;  
doch mögen solche Brücke wohl betreten  
die schönen Frau'n, von Strafen unbedrät!  
Auch sprach der Kaiser lächelnd: „Was erbeten,  
ist schon bewilligt!“ — und die Fürstin beut  
die Rose — spricht: „Laßt, Maske, gütig Allen —  
auch mir, Euch dafür meinen Dank gefallen!“

Arthur vom Nordstern.

### Mein Better, der Thürmer.

(Fortsetzung.)

Es war gerade zwölf Stunden später als heute  
Morgen, als ich mich im Thurmschlott wieder hinauf-  
griff, um die Nacht meines Betters auch in den  
Abendstunden kennen zu lernen, wie ich sie in denen  
des Morgens kennen gelernt hatte. Es war ein hei-  
terer stiller Nachmittag, die Sonne lag mit ruhender  
Liebe auf den Fluren. Fröhliche Gruppen wandelten  
hinaus vor's Thor in die dustende Landschaft. Mein  
Better brauete Kaffee. Ich pußte an den Gläsern des

\*) Von Paränesis; derjenige, der eine Rusan-  
wendung vorträgt.